

# Im Kunstzeughaus geht es gleich zweimal nach Shanghai

**Zu ihrem Jubiläum widmet die IG Halle zwei Rapperswiler Bürgern eine Ausstellung. Der Aufmarsch an der Vernissage von Paul Kaspar und Lorenz Helbling war gross.**

Von Stefan Füg

*Rapperswil-Jona.* – Vom älteren der beiden, Paul Kaspar Helbling, sind Werke aus den Jahren 1932–1947 ausgestellt.

Also aus einer Zeit, in der China und auch Shanghai für uns exotisch

waren. Doch ein Blick auf die Expo-nate zeigte zwar eine fremde, und dennoch nicht komplett andere Welt. Breite Strassen ohne Autos, Trams, auch so hat ja unsere Welt vor einigen Jahrzehnten ausgesehen.

## **Von Regierungsrat Klöti eröffnet**

Der jüngere der beiden Aussteller, Lorenz Helbling, ist ein weltweit bekannter Galerist und in Shanghai wohnhaft.

Auf einigen seiner Aufnahmen zeigt er die heutige Millionenmetropole mit ihren Wolkenkratzern. Helbling brachte aber auch Werke aktuel-

ler chinesischer Kunst mit. Hat Lorenz Helbling Kontakt mit seinem Bürgerort Rapperswil? Er überlegt und sagt: «Ich freue mich immer, wenn ich da bin.» Und diese Ausstellung freue ihn noch mehr, sie sei ein Zeichen, dass seine Arbeit im fernen China auch in dieser Region geschätzt werde.

Die Ausstellung, welche zum 20. Geburtstag der IG Halle stattfindet, wurde durch Regierungsrat Martin Klöti eröffnet, früher Präsident des Gönnervereins der IG Halle. «Ich freue mich riesig, ich war schliesslich früher auch dabei», sagte Klöti.

Auch Kurator Peter Röllin zeigte sich hocherfreut. «Ein Schweinedarmproduzent und ein Galerist, viel ungewöhnlicher ginge es fast nicht.» Aber so ist es: Paul Kaspar Helbling hatte lange Jahre eine Firma in China, welche genau solche Produkte für den Markt produzierte.

## **Harter Kontrast**

Ein Rundgang durch die Ausstellung zeigt, dass der Kontrast zwischen Alt und Neu zuweilen hart ist. Wer genau hinsieht, entdeckt Details, die nach einem längeren Betrachten verlangen.

So erging es zum Beispiel einer Ausstellungsbesucherin aus Zürich: «Genau an dieser Kreuzung in Shanghai war ich vor Jahren auch schon, nur sieht alles ganz anderes aus – moderner, neuer. Es hat Autos und keine leeren Strassen mehr, ich finde das Ganze toll.»



**Galerist und Kunst:** Lorenz Helbling steht vor einem Mao-Gemälde. Bild Stefan Füg